

5. Edierte Schriften und Predigten

Texte zur Geschichte des Pietismus / im Auftrag der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus hrsg. von Kurt Aland ...

Der Briefwechsel Carl Hildebrand von Cansteins mit August Hermann Francke

**Canstein, Carl Hildebrand von
Francke, August Hermann**

Berlin [u.a.], 1972

Nr. 427 C. H. von Canstein an A. H. Francke 15.02.1710

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6004

sen, daß größer schaden abgeweiset. womit Erlaße der gnade gottes und bin
M. hertzgeliebsten freundes treuer diener Canstein

p.s.

die frau oberjagermeisterin (cj: von Pannewitz) verlanget zu wissen, wie alt der mensch sey, welcher ihr zugedacht, ingleichen wie seine gemüths beschaffenheit erkand, und ob man meinet daß Er die sprache erlernen werde. die frau v. loben grüßet und bittet auf ein besonder blat, so man zeigen konte, zu melden, die ümstände von einer historie, welche ein giritz aus holstein ausgebracht in hannover. Er hette, wo ich recht habe, ein groß geld gewonnen in leiptzig und zu halle das waisen hauß besehen, als Er nun erwähnung gethan des gewonnenen, hetten Ew.hochEhrw. an ihn geschrieben, Er solte ein groß theil davon dem waisen haus zuwenden, so wolten sie beten, daß ihm die Sünde vergeben würde. die lügen ist guth.

426.

(C 4 s 23)

Berlin, den 11. febr. 1710

hochEhrwürdiger hertzgeliebster freund.

der aufsatz von H. Ellers kan freylich, wie ich allezeit wohl geglaubet, nicht so practuel (?) sey. Es gibt aber doch ein licht und kan man der gantzen sachen so viel besser dann nachsinnen. an H. Halmann schreibe mit heutiger post, daß wäre eine gewündschete sache. gott gebe viel gnade zu den griechen. das von hartzgerode habe wiedergefunden, und soll mit nechstem zurück gesand werden. die sache aus Engelland hatt wohl kein exempel H. Rauen wird Es so viel lieber seyn, daß sein schwager mit dabey ist, weilen er schon so daran gedacht. H. Katsche will ich es morgen sagen, bey gelegenheit. H. Prof. langen meinen hertzlichen gruß und will ihm mit künftiger post antworthen. wenn ich noch einige exemplaria hette von dem brief an die hiesige einwohner. mitt H. Kohler ist die sache noch nicht zu ende, allein wie ich höre, so soll er sich näher zum zweck legen, worin es aber eigentlich bestehet, kan ich (24) nicht sagen, wie auch H. blanckenberg nicht. ich meine nicht, daß Er werde schreiben. solte es geschehen, so wäre das vorige zu respectiren. womit erlaße der gnade gottes und verharre

M. hertzgeliebsten freundes treuer diener Canstein

427.

(C 4 s 25)

Berlin, den 15. febr. 1710

hochEhrwürdiger hertzgeliebster freund.

wie ich gestern von H. porst vernohmen, so suchet H. Kohler einen caracter vom konig, ob Er selbigen erhalten wird, zeigt die zeit. und dann ist zu überlegen, was derselbige seinetwegen noch schreibet. Ich habe immer vergeßen zu melden, daß Carl Spener suchet titulum professoris philosophiae ordinariae zu halle. ich sorge wann nicht das rescript wegen des jungen Michaelis schon eingelaufen, oder auch von der universitat in ihrer relation, insonderheit ge-

dacht wird, daß M. Michaelis den ordinario prof. L.L. (Abk: linguarum) soll substituïret werden, mit versicherung daß wenn diese stelle solte vacant werden, Er auch die besoldung deßelbigen solte genießen, so der arme Spener selbige einmahl prätendire auch erhalten. Sie werden darüber in zeiten deliberriren. H. blanckenberg will mit der fr. v. Spaan sprechen die künftige woche. Ich habe wegen des informatoris vor den H. v. Natzemar gleiche furcht gehabt, weilen (26) Es aber ad interim nur seyn solte, so könte es ehe gehen, doch habe zum überfluß nochmahlen an die fr. v. gerstorff schreiben laßen, auf dero antworth denn warthe. an H. D. Exter sende die zeitung. ist notig das nach Engelland auch das gedruckte gesand werde. der aufsatz von H. Elers ist mir angenehm, weilen ich in der hofnung gestärcket werde, Es soll noch zum stande kommen. Ich will aber hierüber noch meine gedanken ferner eröffnen, Sie belieben aber mir nur rotunde zu antworthen, ob Sie solche vor thunlich erkennen oder nicht 1/ meine ich das exemplar soll schon vor 2 g. können gegeben werden und weilen doch unser aller zweck nur ist, die freude zu haben, daß das worth gottes in solcher menge unter die leute gebracht werde, so wolte in meinem nahmen einen aufsatz und mich darin dazu obligat machen, vor die 2 g. ohne porto, so absonderlich jedesmahl zunehmen einem jeden, wer es auch sey, wannen nur nicht damit gehandelt wird, es zu liefern, zu sagen so lang die buchstaben nicht abgenutzt. (27) auch denen welche etwas dazu contribuïret, wolte ich allemahl melden, zu ihrem vergnügen, wie viel 1000 schon gedruckt worden. Meiner meinung nach werden so viel mehr bewogen werden, wenn Sie sehen daß das publicum dergestalt davon profitiret. weilen aber die buchführer darüber klagen werden so mich aber in conscientia nicht unruhig machet und ich die wahrheit hiervon vor mich habe. indeßen doch zu verhüten, daß die lästerungen und der odium auf sie im waisen hauß nicht fallen, so wäre etwa guth, wenn ich es auf mich nehme. wie ich denn so gar der meinung, in den aufsatz zu setzen daß wenn ich dem nicht nachkomme, worzu mich verbindlich mache, so konte man mich desfals belangen. 2/ indeßen wenn ich die sache im stande gebracht, so will ihnen das gantze werck hingeben, damit Sie in der wahrheit bezeugen mögen, Es gehöre zu ihren anstalten; und werde es also ein ornamentum davon. 3/ wenn ich alles erst noch wohl erwogen, so will ein concept vom aufsatz welchen ich gedächte herum zu senden, machen. und selbigen vorhero zu dero censur übersenden. H. Fabricius ist inspector zu Cotbus geworden. Ich verharre

M. hertzgeliebsten freundes treuer diener Canstein

428.

(C 4 s 33)

Berlin, den 1. Martius 1710

hochEhrwürdiger hertzgeliebster freund.

denselbigen laße von hertzens grund die freyheit, eine andere meinung zu faßen von der sachen mit H. Kohler. die meinige, welche zu unterschiedlichen mahlen eröffnet, vermag ich nicht zu endern, selbige ist auch (cj: in) übereinstimmung mit der so die andern gute freunde alhier davon (?) haben, und